©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Vorträge.

Dr. E. Tietze. Der Vulcan Demawend in Persien.

Der Vortragende versuchte eine eingehende Darstellung der geologischen Verhältnisse dieses Vulcans zu geben, so weit der gegenwärtige, auf die Beobachtungen früherer Reisender und die eigenen Erfahrungen des Vortragenden basirte Stand der diessbezüglichen Kenntniss diess gestattet.

Man kann bei der Betrachtung des Demawendberges zwei Regionen ziemlich bestimmt unterscheiden, eine obere, welche von dem Aufschüttungskegel des Vulcans gebildet wird, und eine untere, an deren Zusammensetzung ausser vulcanischen auch sedimentäre Gesteine theilnehmen. Der unteren Region gehören auch alle Quellen, sowohl gewöhnliche als thermale, an.

Was die obere Region anlangt, so ist wichtig, zu betonen, dass der oberste, durch seine Schwefellager und heissen Gasausströmungen ausgezeichnete Kegel des Berges sich im Innern einer alten Kraterumwallung befindet, als deren Reste die Felsen des Bemschibend erkannt werden können.

Für die untere Region wurde nachgewiesen, dass die daselbst bis zu einer Höhe von 9000 Fuss an den Flanken des Berges heraufreichenden Sedimentärbildungen (jurassische Kalke, kohlenführende Sandsteine und ältere Kalke) in ihrer Schichtenstellung in keiner Weise von dem Hervortreten des Vulcans beeinflusst worden sind, dass überhaupt die Tektonik der verschiedenen, den Demawend umgebenden und aus eben den genannten Sedimentbildungen bestehenden Gebirgsmassen keinerlei Verhältnisse aufweist, welche auf Kraftäusserungen des vulcanischen Phänomens zurückzuführen wären.

Der Vortragende erörterte sodann die Gründe, wesshalb die von Filippi aufgestellte Meinung, der Demawend sei von einem der Somma in ihrem Verhältniss zum Vesuv zu vergleichenden vulcanischen Wall umgeben, nicht beibehalten werden könne, und discutirte die älteren theoretischen Ansichten L. v. Buch's und C. Ritter's über die Stellung dieses Vulcans im Alburgebirge.

C. M. Paul. Bericht über die geologischen Aufnahmen in Ostgalizien.

Der Vortragende berichtete unter Vorlage der bezüglichen Belegstücke über die Thätigkeit der 4. Section der k. k. geolog. Reichsanstalt im Sommer 1876. Ein ausführlicher Bericht über die Resultate derselben befindet sich bereits im Drucke, und wird im nächsten Hefte des Jahrbuches erscheinen.

Literatur-Notizen.

D. St. **J. Schmalhausen.** Die Pflanzenreste aus der Ursa-Stufe im Flussgeschiebe des Ogur in Ostsibirien. (Mélanges phys. et chim. tirés du Bull. de l'acad. imp. des sc. de St. Pétersbourg, tom. IX, mars 1876.)

Bergingenieur Lopatin hatte im Jahre 1873 aus dem Flussgeschiebe des Ogur (Nebenfluss des Jenisei) beim Dorfe Ogur, im Kreise Atschinsk (Gouvernement

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1877

Band/Volume: 1877

Autor(en)/Author(s): Tietze Emil

Artikel/Article: Der Vulcan Demawend in Persien 41